Anamorphotisches Bokeh

Englisch: Anamorphic Bokeh

KAMERA/TECHNIK

Ovale Unschärfekreise bei anamorphotischen Objektiven — charakteristischer Look durch horizontale Stauchung der Lichtpunkte.

Technische Details Anamorphot-Objektive komprimieren das Bild horizontal durch Zylinderlinsen mit Faktoren von 1,25x (Ultra Panavision), 1,33x (Technovision) oder 2x (Panavision, Hawk). Diese asymmetrische Optik erzeugt charakteristisch verzerrte Bokeh-Formen: Während sphärische Objektive kreisrunde Lichtpunkte produzieren, entstehen bei 2x-Anamorphoten horizontal gestreckte Ellipsen. Bei offener Blende (T2.8-T1.4) ist der Effekt am stärksten ausgeprägt, bei geschlossener Blende (ab T5.6) nähern sich die Formen wieder Kreisen an. Moderne Hersteller wie Panavision, ARRI Master Anamorphic oder Atlas Orion bieten unterschiedliche Bokeh-Charakteristika durch spezielle Linsenbeschichtungen und optische Designs. Geschichte & Entwicklung Die ersten anamorphen Systeme entwickelte Henri Chrétien 1926 für militärische Periskope. 20th Century Fox lizenzierte 1952 die Technologie für CinemaScope, wobei das charakteristische Bokeh zunächst als unerwünschter Nebeneffekt galt. Erst in den 1970ern erkannten Cinematographer wie Gordon Willis ("The Godfather") oder Vilmos Zsigmond ("Close Encounters") das ästhetische Potenzial der ovalen Lichtkreise. Panavision perfektionierte ab 1954 die Anamorphot-Technik und etablierte das 2x-System als Standard. Moderne Digital-Systeme wie ARRIs Alexa LF (2018) oder REDs Monstro VV (2017) optimierten die Sensor-Geometrie speziell für anamorphe Formate. Praxiseinsatz im Film Blade Runner (1982, Jordan Cronenweth) nutzte anamorphotisches Bokeh zur Verstärkung der urbanen Neon-Ästhetik, während Her (2013, Hoyte van Hoytema) die ovalen Lichtpunkte für emotionale Intimität einsetzte. Bei Nachtaufnahmen verstärkt der Effekt Straßenbeleuchtung und Neonreklamen dramatisch. Standard-Workflow: Aufnahme mit 2x-Anamorphoten auf 4:3-Sensoren, Desqueeze in der Postproduktion auf 2,39:1. Moderne Productions verwenden oft hybride Ansätze mit sphärischen Objektiven und nachträglicher Anamorphot-Simulation. Der Effekt funktioniert optimal bei Gegenlicht-Situationen und praktischen Lichtquellen (Practical Lights). Vergleich & Alternativen Sphärische Objektive erzeugen kreisrunde Bokeh-Formen ohne horizontale Streckung. Digital erzeugte Anamorphot-Effekte (Plugins wie FXHome oder Red Giant) simulieren ovale Bokehs, erreichen aber nicht die optische Komplexität echter Zylinderlinsen. Vintage-Anamorphoten (Kowa, Isco, Sankor) produzieren unregelmäßigere, "organischere" Bokeh-Formen als moderne Designs. 1,33x-Systeme bieten subtilere Effekte als aggressive 2x-Kompression und eignen sich für Netflix-Produktionen (1,78:1 Delivery). Filmemacher wählen zwischen technischer Perfektion (ARRI Master Anamorphic) und charaktervoller "Imperfektion" (Cooke Anamorphic/i) je nach gewünschter Bildsprache.